

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 104.

Verantwortlich: W. Schneider

Sonntag, den 5. Mai

Telegraphische Adressen:
Tageblatt.

1901.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. — Im „Amtlichen Teil“ wird die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 20 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die 4gespaltene Zeile 15 Pfennig.

Nächsten Donnerstag Jahrmarsch in Lichtenstein.

Bekanntmachung.

die land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft betreffend.

Von dem Vorstande der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen zu Dresden ist in Gemäßheit von § 18 des Landesgesetzes vom 22. März 1888, die Kranken- und Unfallversicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen betreffend, ein Verzeichnis der dieser Berufsgenossenschaft zugehörigen Betriebsunternehmer in dieser Stadt, aus welchem die Zahl der beitragspflichtigen Steuereinheiten zu ersehen ist, nebst 1 Heberrolle anhergelangt und liegt zur Einsichtnahme für die Beteiligten 2 Wochen lang, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an, in hiesiger Stadtsteuer-Einnahme aus.

Winnen einer weiteren Frist von 4 Wochen können die Betriebsunternehmer wegen der Aufnahme oder Nichtaufnahme ihrer Betriebe in das Verzeichnis, wie gegen die Zahl der beitragspflichtigen Einheiten und das Ergebnis der Veranlagung bei dem Genossenschaftsvorstande — Dresden, Wienerstraße 13 — Einspruch erheben.

Nach Beschluß der Genossenschaftsversammlung vom 2. April 1901 ist für das Jahr 1900 von jeder beitragspflichtigen Steuereinheit ein Betrag von 2,95 Pfennig einzuheben, welcher spätestens bis zum 18. Mai dieses Jahres an die königliche Bezirkssteuer-Einnahme Glauchau für die Genossenschaft einzusenden ist.

Wir werden demgemäß die nach der eingangsgedachten Heberrolle ausgeworfenen Beiträge unbeschadet der vierzehntägigen Auslegefrist von den Beteiligten einheben lassen.

Lichtenstein, am 1. Mai 1901.

Der Stadtrat.
W. Schneider,
Bürgermeister.

Volkssbibliothek: Mittwoch und Sonnabend von 12—1 Uhr.

Die

Staatseinkommensteuer für 1. Termin

— fällig am 30. April — ist längstens bis zum 20. Mai zu bezahlen.

Stadtsteuereinnahme Lichtenstein.

Auktion.

Dienstag, den 7. Mai d. Js.,

vormittags 9 Uhr

werden im Auktionslokale des hiesigen königl. Amtsgerichts

80 Stück alte Pfosten, 1 Sofa, ein runder Tisch, 1 Pfeilerspiegel, 1 Nähtisch, 1 Kommode, 1 Regulator, 1 Hängelampe, 1 Vase, 1 Koffer, 1 Reißloch, mehrere Bilder, 1 Zither, 2 Rohrstühle, 1 Kleiderhalter, 10 Stück Servietten, mehrere Decken und Ueberzüge, 1 größeres Faß flüssiger Leim, 2 Büchsen Lack, ein größerer Posten Farben, sowie verschiedene andere Gegenstände

gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Lichtenstein, den 2. Mai 1901.

Der Gerichtsvollzieher des königl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Wegen vorzunehmender Reinigung bleiben die hiesigen Ratsexpeditionen für nicht dringliche Angelegenheiten am Montag, den 6. Mai 1901 geschlossen.

Anzeigen über Sterbefälle werden an diesem Tage nur vormittags von 8 bis 9 Uhr entgegengenommen.

Gallberg, am 1. Mai 1901.

Der Stadtgemeinderat.
Prähel, Bürgermeister.

Politische Tages-Anschauung.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser besichtigte am Donnerstag vormittag, als am Jahrestage der Schlacht von Großgörschen, auf dem Vornstedter Felde die Bataillone des ersten Garde-Regiments und des Lehrinfanterie-Bataillons. Auf dem Felde hatten sich die Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen und Johann Georg von Sachsen eingefunden, ferner die fremdherlichen Offiziere, sowie die Generalität.

* Ein abermaliger Besuch Kaiser Wilhelms in England wird für den August erwartet. Die Engländer glauben, der Kaiser werde die Regatta zu Cowes besuchen.

* Se. Majestät der König kam am 3. Mai vormittags von Strehlen ins Residenzschloß und nahm daselbst militärische Meldungen, sowie die Vorträge der Herren Staatsminister und des Departementschefs der königl. Hofstaaten entgegen.

* Reichstag. (Sitzung vom 3. Mai.) Auf der Tagesordnung des ganz schwach besetzten Hauses steht die zweite Beratung des Fürsorge-Gesetzes für die Kriegsinvaliden und deren Hinterbliebenen.

* Ueber die Nachfolger der um ihren Abschied eingekommenen Minister gehen zahlreiche Gerüchte um. Es heißt, als Nachfolger Dr. v. Miquel's im Finanzministerium sei der jetzige Minister des Innern Freiherr v. Rheinbaben in Aussicht genommen, als dessen Nachfolger wird von den Einen der jetzige Oberpräsident von Posen, Dr. v. Bitter, genannt, der auch Vize-Präsident des Staatsministeriums werden würde, von Anderen der Vize-Präsident des Herrenhauses Freiherr v. Mantaußel. Als zukünftiger Finanzminister wird auch Staatssekretär Graf Posadowsky genannt. Für den Handels-

minister Bresfeld soll der jetzige Staatsminister des Herzogtums Gotha, Häntig, in Aussicht genommen sein, für den künftigen Landwirtschaftsminister wird Staatssekretär v. Bobbielky genannt. Die Meldung, daß auch Justizminister Schönstedt zurücktreten wolle, wird als unbegründet erklärt, während man vom Minister v. Thielen erzählt, er habe sein Abschiedsgesuch eingereicht, daselbe sei aber abgelehnt worden. Damit stimmt überein, was die „Berl. Neuzeit“ hören, daß Minister v. Thielen mit dem Verbleib im Amte nicht seinem eigenen Wunsche entsprechen würde; andererseits, bemerkt das Blatt, scheint es richtig, daß der Ressortminister der Kanalvorlage auf seinem Posten bleibt, weil die Regierung damit darrt, daß sie das Prinzip der Vorlage aufrecht erhält. Zu der Krisis wird noch mitgeteilt, daß Ministerpräsident Graf Bülow mit verschiedenen Mitgliedern des Abgeordnetenhauses Besprechungen über die Aussichten der Kanalvorlage pflog und darauf dem Kaiser seine Vorschläge unterbreitete, die sofort angenommen wurden.

* Außer Herrn v. Miquel haben Landschaftsminister Freiherr v. Hammerstein-Logten und Handelsminister Bresfeld ihr Entlassungsgesuch eingereicht. Auch Justizminister Schönstedt tritt dem Vernehmen nach zurück.

* Die „Germania“ setzt ihre Angriffe auf die Freimaurerei fort und versteigt sich bereits zu der Behauptung, daß die Freimaurerei sich zur christlichen Religion in den schroffsten Gegensatz stelle und auch vom patriotischen Standpunkte aus zu den ernstesten Bedenken Anlaß gebe.

Oesterreich.

* Im Ganzen sind während der letzten zwei Jahre in Oesterreich 11746 Personen, davon 10746 Katholiken, evangelisch geworden; 6047 Katholiken

im Jahre 1899 und 4699 Katholiken im Jahre 1900. Die Zahl der aus der Romkirche Ausgetretenen ist selbstverständlich höher, da noch die altkatholisch und die konfessionslos gewordenen hinzukommen. In Saaz ist jüngst der langjährige Rector des Staatsgymnasiums, Franz Mach, nachdem er im vorigen Jahr in den Ruhestand getreten, Altkatholik geworden.

Italien.

* Der König wird durch ein Dekret einen neuen Orden der Arbeit stiften. Dieser soll Bürgern und Arbeitern verliehen werden, die sich auf dem Gebiete der Wohlfahrts-Einrichtungen für Arbeitsverhältnisse verdient gemacht haben.

Frankreich.

* Der Zahlmeister des 8. Kolonial-Regiments in Toulon zahlte den aus China zurückgekehrten Soldaten Cheks im Betrage von mehreren Hundert Franken aus. Um festzustellen, ob diese Cheks aus dem Erlös in China gemachter Beute herrühren oder ob sie den Soldaten von ihren Eltern zugekommen seien, ordnete der Marineminister eine Untersuchung an.

Serbien.

* Einen Thronerben erwartet Serbien. Ein berühmter Arzt aus Paris ist bereits in Belgrad eingetroffen. Sein Honorar hat er sich vorfichtigerweise im voraus auszahlen lassen, sonst hätte er bei den traurigen Finanzverhältnissen der serbischen landesväterlichen Familie wahrscheinlich hinterher das Nachsehen und Serbien einen Thronerben auf Pamp gehabt.

Rußland braucht Geld.

* In Frankreich sollen 500 Mill. Franken aufgenommen werden. Da das noch nicht genügt, sollen auch England und Amerika einspringen.